

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1900

63 (16.3.1900) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nr., 'Karlsruher Unterhaltungsblatt', monatlich 2 Nr., 'Courier', Anzeiger für Landwirthschaft, Garten, Obst und Weinbau, monatlich mehrere 'Verlosungslisten', jährlich 1 Wandkalender, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitau größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition: Brief- und Telegramm-Adressen: 'Badische Presse', Karlsruhe. Preis im Voraus: 1.80. Anzeigen: Die Zeitschrift 20 Pf. (Hof-Anzeigen billiger) die Restamende 50 Pf.

Eigentum und Verlag von H. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Theil: Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil: H. Hinderbacher, sämtlich in Karlsruhe. Notationsdruck. Notariell begl. Auflage vom 3. März 1900: 27,052 Expl. In Karlsruhe und Umgebung über 15,000 Abonnenten.

Nr. 63. Post-Zeitungsliste 849. Karlsruhe, Freitag den 16. März 1900. Telefon-Nr. 86. 16. Jahrgang.

Personalnachrichten aus dem Bereiche des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts. Einmündig ange stellt wurde: Onädig, Christian, Aktuar bei Gr. Amtsgericht Radolfzell. Zugewiesen wurde: Müller, Willibald, Aktuar, dem Gr. Notariat Hüfingen.

Personalnachrichten aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern. Befördert wurden: Eijenhauer, Georg, Amtsaktuar, beim Amt Karlsruhe zum Amt Lörrach; Schred, Josef, Amtsaktuar, beim Amt Lörrach zum A. Konstanz; Maier, Karl, Polizeiführer, beim A. Heidelberg zum A. Mannheim; Schlatteker, Friedrich, Aktuar beim A. Freiburg wird zum etatm. Amtsaktuar ernannt u. zum A. Donaueschingen versetzt. Schlichter, Wilhelm, Aktuar beim A. Donaueschingen wird eine Aktuarsstelle beim A. Karlsruhe übertragen; Schreier, Heinrich, Aktuar, z. St. Registraturassistent bei der Stadtverwaltung in Freiburg wird eine Aktuarsstelle beim A. Freiburg übertragen; Gramlich, Friedrich, Schutzmann beim A. Mannheim wird auf Ansuchen aus dem Staatspolizeidienste entlassen.

Badische Chronik.

Weinheim, 14. März. In den Steinbrüchen im Birkenauer Thal wurden einem Arbeiter von Birkenau durch frühzeitiges Losgehen eines Schusses beim Steinsprengen beide Beine abgeschlagen. Ein 13jähriger Junge fand nach dem Schulunterricht durch Verwundung in einem Kieseloch, wofür er mit seinem Kameraden zum Vergnügen an der Erntezeitung der Höhle arbeitete, seinen Tod. Steinsmetz (A. Sinsheim), 14. März. Gestern verunglückte im heiligen Steinbruch ein noch nicht ganz 16 Jahre alter Junge aus Rohrbach, Namens Giermann, dadurch, daß er von einer Schippe Erde und Steine bedeckt wurde, wodurch er über zugerichtet wurde. Nach dem ersten Nothverband durch den Wundarzt wurde er in das Bezirkshospital nach Sinsheim verbracht, konnte aber wegen der Verwundung seines Zustandes dort keine Aufnahme finden, weswegen er nach Heidelberg in die Klinik übergeführt werden mußte. Weissenheim (A. Lahr), 14. März. Unser Altbürgermeister und ehemaliger Landtagsabgeordneter Herr Georg Haef ist im Alter von 63 Jahren gestern gestorben. Homburg, 14. März. Gestern Vormittag trafen etwa 20 Schüler der 'Technischen Hochschule' in Karlsruhe hier ein. Dieselben beschäftigten unter Führung eines Professors die Holzstofffabrik von Schira u. Komp., die Baumwollspinnweberei A. G. vormalig Reinb. Müller und die Holzschneiderei von Gebr. Lehmann. Das gemeinschaftliche Mittagessen wurde im 'Post-Hotel' eingenommen. Mit dem Zuge 1.52 Uhr reiste die Gesellschaft nach Hausach, Schilbach und Schramberg weiter. Freiburg, 14. März. Bei einer Razzia traf eine Schürm: nspatrouille im Sternwald einen Jäger, der eben aböchte und in einem verrosteten Blechfaß — gefüllt mit Kartoffeln und einem Stück Hasenfleisch — sich ein leeres Mahl bereite. Den

Lopf sowie die Kartoffeln will er gefunden, den Hasen berendet in einem Graben liegend aufgefunden haben. Wegen Landstreicherei wurde der Sohn des Silbens vorerst festgenommen. Wülshelm, 14. März. Die Weinmusterung des Oberbadischen Weinbauvereins vom letzten Samstag hatte folgendes Resultat: Die eingesandten 70 Weinproben wurden eingetheilt in 7 obere Marktgräfer, 20 mittlere Marktgräfer, 15 untere Marktgräfer, 4 Preisgauer, 3 Kaiserfüßler, 5 Lagen zweiten Ranges, 6 Rothweine, 10 Edelweine. Bei den oberen Marktgräfern erhielt den 1. Preis G. H. Rogert in Dellingen, den 2. Preis Schachenmeyer in Kleintems, den 3. Preis E. Mayer in Schopfheim. Bei den mittleren Marktgräfern fielen erste Preise auf Alfred Krafft in St. Blasien und Max Wechsler dahier, zweite Preise auf Kaiser Engler, Fritz Autenrieth und Hermann Fünfgeld dahier, 1 Diplom auf Morath in Schillingen. Untere Marktgräfer brachten einen 1. Preis für Krafft-Vogel in Schallstadt und Norbert Müller in Freiburg; zweite Preise für Otto Köb in Kirchhofen und Hanser in Leutersberg, 1 Diplom für J. V. Maier zur Krone in Staufen. Die Breisgauer brachten ein doppeltes erstes Preis für Graf Rogened in Muzingen; die Kaiserfüßler unter denselben Preisrichtern 1 Diplom für Wögele in Rothweil; die Lagen zweiten Ranges eines 1. Preis für Neumeier in Wetzelsbrunn und einen 2. Preis für Edels in Del; die Rothweine einen 1. Preis für E. Bastian in Endingen; 2. Preis für Fritz Bühler in Hringen und E. Bastian in Endingen; die Edelweine den 1. Preis für Fritz Bühler in Hringen, den 2. Preis für Ludwig Bastian in Endingen und 1 Diplom für Ernst Wolpp in Freiburg.

Aus den Nachbarländern.

Schwab.-Hall, 14. März. In Hall haben sich, wie das 'Deutsche Volksbl.' berichtet, jüngst zwei Gymnasialisten von 18 Jahren duellirt. Der eine hatte dem anderen eine Ohrfeige gegeben. Deswegen kam es zu einer Pistolenforderung mit 15 Schritten Entfernung und zweimaligem Angelwechfel. Beim zweiten Gange wurde der Beleidigte in die Brust geschossen und liegt jetzt im Haller Diakonissenhause. Die Kugel konnte noch nicht entfernt werden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Hoftheater Karlsruhe. Sonntag, den 18. März 1900. Ab. 8. U. Vorst. Mittel-Preise. Wegen andauernder Krankheit von Sophie Behm statt 'Carmen', 'Die Hochzeiter' von Figaro, komische Oper in 4 Akten von W. A. Mozart. Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr. Franke Elisabeth Wagner ist nach ihrem erfolgreichen Debüt als 'Rosine' im 'Barbier von Sevilla' an die Karlsruher Bühne engagirt worden. Der schnelle Gutschuß macht unserer Theaterleitung alle Ehre, da zu hoffen steht, daß sich aus der jungen talentvollen Anfängerin eine treffliche Künstlerin entwickeln wird. Wie uns noch mitgetheilt wird, trägt außer Frau Koelle-Murjahn vor allem Frau Musikdirektor Frische ein ganz besonderes Verdienst um die junge Sängerin. Sie war es, die das Talent des jungen Mädchens, nachdem sie dasselbe einmal kennen gelernt, in vierjährigem Unterricht unentgeltlich förderte und ihm jene guten musikalischen Grundlagen zu geben wußte, auf denen dann Frau Koelle-Murjahn nicht minder erfolgreich weiter baute. So sei auch der Operwilligkeit und der vorzüglichen Gesangslehre von Frau Musikdirektor Frische an dieser Stelle das gebührende Lob nicht vorenthalten.

Aus der Residenz.

Zur Feier des Geburtstags S. R. H. des Prinzregenten Luitpold von Bayern veranstalteten die hier wohnenden Kaiserde- und Landwehroffiziere des bayerischen Kontingents am 12. März, Abends, im 'Hotel Grüner Hof' ein Festessen, das unter gleichzeitiger Theilnahme verschiedener preussischer Kameraden und geladener Gäste einen erhabenden Verlauf nahm. Das Hoch auf Kaiser und Großherzog brachte Hauptmann der Landwehr Ledw als Hauptmann der Landwehr Felmetz hielt die Festrede, die in formvollendeter Sprache die Bedeutung des Tages würdigte und ein treffliches Bild von der nationalen Größe des allerbereiten, großen Bayernfürsten gab. Hauptmann a. D. Zahn feierte die bei diesem Feste so schön zum Ausdruck gebrachte deutsche Waffenbrüderschaft. Hr. von Rostk, Igl. bayr. Kammerer, sprach seine besondere Freude als Bayer über die Veranstaltung aus und toastete auf die um ihr Zustandekommen verdienten Herren Ledw und Felmetz. An S. R. Hoheit den Prinzregenten wurde ein Glückwunschgramm abgefaßt. Arbeiterbildungsverein. Das am Montag Abend im Vereinslokale veranstaltete Bankett zu Ehren derjenigen Mitglieder, denen aus Anlaß ihrer langjährigen Mitgliedschaft Diplome zuerkannt wurden, war recht zahlreich besucht. Der 2. Vorstand Herr Hed begrüßte in kurzen Worten die Festversammlung und dankte besonders den Herren vom Ministerium sowie dem Herrn Bürgermeister Krämer für ihre gütlichen Erscheinungen. Herr Professor Müller hielt die Festrede, zunächst auf die Bedeutung und die Veranstaltung des Abends hinweisend, schilderte Redner in trefflichen Worten die Verdienste, welche sich die Teilnehmer in der langen Reihe von Jahren in dem Vereine erworben und welche Opfer sie demselben gebracht haben. Sodann kam der Festredner auf die gemeinsamen Interessen der Arbeitgeber und der Arbeiter zu sprechen. Redner schloß mit einem persönlichen Glückwunsch für den Verein und die 11 Delorirenden. — Zu Ehrenmitgliedern durch Uebertragung von Ehrenurkunden durch den 2. Vorstand Herrn Hed wurden ernannt die Herren: Karl Stöffler, Schloffer, Karl Kubli, Schreinermeister, Samuel Strauß, Bankier, Daniel Wolp, Schneidemeister, Se. Excellenz Generalintendant Dr. Alb. Büchler, Friedrich Bösch, Gärtner, Jonas Wolbert, Maler und Karl Edelmann, Oberrechnungsrath. Letzterer sprach im Namen der Delorirenden dem Verein den wärmsten Dank aus und ermahnte zugleich die jüngeren Mitglieder, denselben recht viele Jahre treu zu bleiben und sich ein Beispiel an den Delorirenden zu nehmen und brachte auf das fernere Wohlergehen und Gedeihen des Arbeiterbildungsvereins ein dreifaches Hoch aus. Herr Ludwig Gedächle in schönen Worten unseres erhabenen Landes beschrieb Großherzog Friedrich von Baden mit einem dreifachen Hoch. Herr Bürgermeister Krämer, welcher der Feier bis gegen Schluss bewohnte, betonte besonders, daß jeder einzelne Arbeiter, sei es als selbständiger oder als gewöhnlicher Arbeiter, sich stets auf seine eigene Kraft — selbst ist der Mann — verlassen und sich immer mehr in seinem Berufe in praktischer wie in theoretischer Beziehung ausbilden müsse. In anerkennenden Worten feierte Herr Hochbautechniker Sommer die Stabsbehörde Karlsruhe und Herr Hoff den Gesamtvorstand des Vereins, die Grillische Musikkapelle, die Gesangsabtheilung des Vereins unter Leitung ihres trefflichen Dirigenten Herrn Schlatteker sowie einzelne Mitglieder durch Vortrag einiger Soli und Quatrets hatten ihre Möglichstes geleistet und den Abend zu einem recht würdigen und genussreichen gestaltet. Ausstellung malayisch-bayuanischer Frauenarbeiten im Museum der Kunstschule des Bad. Frauenvereins. Wie durch eine kurze Mittheilung schon bekannt, ist diese hochinteressante, Herrn Hofrath Dr. Bagen-Frankfurt, der 17 Jahre in diesen Gefilden als Arzt thätig war, verdankte Ausstellung noch für die Dauer dieser Woche Vormittags von 10 bis halb 1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Bei den in

Im Schatten der Nacht.

Roman von F. Arnefeld. (Nachdruck verboten.) (27. Fortsetzung.) 'Was thaten Sie nach jenem Auftritt?' fragte der Gerichtsrath weiter. 'Was sollte ich thun, als schleunigst die Villa Formey verlassen?' 'Und wohin gingen Sie dann?' 'Lezius legte die Hand an die Stirn, als ob er sich besinne. 'Dann ging ich nach dem Kirchhof, an das Grab meiner Mutter, und von dort nach meinem Hause.' 'Sprachen Sie auf diesem Wege mit Jemandem?' 'Dr. Lezius zögerte. 'Im Garten waren die Kinder meines Todfeindes mit ihrer Mutterin, Frau Wilke, und Dorothea Brämer. Die letztere sprach mich an und nahm Abschied von mir.' 'Sie wissen, daß das junge Mädchen nach Amerika gegangen ist?' 'Ich weiß es!' 'Sont sprach Sie Niemandem?' 'Sont Niemandem,' wiederholte der Doktor. 'Es wollte den Rath bedünken, als ob die Stimme des Doktors nicht ganz sicher klinge. 'Sie haben Dr. Formey nicht wieder gesehen?' 'war die nächste Frage. 'Ja, habe ein paar Tage lang mein Haus gar nicht verlassen.' 'Sie erfuhr aber von dem Verschwinden des Dr. Formey?' 'Ja, die Sehnes erzählten mir davon und auch Frau Wilke, die zu mir kam.' 'Was wollte die Frau von Ihnen?' fragte der Rath. 'Georg schloß einen Augenblick, dann sagte er wie beiläufig und mit einem schwachen Lächeln: 'Rath und Beistand.' 'Den Sie verweigerten; Sie verhielten sich überhaupt völlig theilnahmslos in dieser räthselhaften Geschichte.'

'Konnte man etwas Anderes von mir erwarten?' 'Ich dachte doch, die verlassenen Kinder des Doktors sind Ihre Geschwister.' 'Ich habe sie niemals als solche betrachtet!' 'Sie sind die Kinder der Mutter, die Sie so sehr geliebt haben. Es ist sehr auffallend, um nicht mehr zu sagen, daß Sie sich so fern von ihnen gehalten haben.' 'Hätte ich mich um sie bekümmert, so würde das wahrscheinlich auch auffallend erschienen sein,' entgegnete der Doktor spöttlich. 'Es fiel auch auf, daß Sie der Erbschaft Ihrer Mutter zu Gunden der Geschwister entsagte.' 'Würde man es nicht auch als ein Unrecht betrachtet haben, wenn ich den Kindern das Geld entzogen hätte?' 'Aber weshalb verzichteten Sie darauf?' 'Lezius fuhr sich mit beiden Händen nach dem Kopf. 'Mein Gott, mein Gott! Ist denn das auch auffallend und verächtlich? Kann ich mit dem, was mir gehört, nicht anfangen, was mir beliebt? Ich darf mein Grundstück nicht zu meinem Belieben verwenden — darf keine Anpflanzung im Garten machen, ohne daß man daraus die ungeheuerlichsten Folgerungen zieht.' 'Diese Klagen sind allerdings nicht ganz unberechtigt,' entgegnete der Rath, der abermals Theilnahme empfand, trotzdem sind Sie nicht schullos daran, daß man sich in dieser Weise mit Ihnen befaßt; warum hüllen Sie sich in den Mantel des Geheimnisses?' 'Nicht ich hülle mich hinein, man hat ihn mir wider meinen Willen umgehängt,' entgegnete Georg; aber wenn Sie denn durchaus die Gründe für meine Handlungsweise erfahren wollen, so hören Sie. Ich habe in meinem Garten einen Hügel errichtet und werde ihn mit einem Gedenkstein zieren, weil ich mir einbilden will, meine Mutter ruhe darunter und nicht in dem Grabe, auf welchem ein Denkmal mit dem Namen jenes Mannes stehen wird. Ich habe auf die Erbschaft verzichtet, weil ich keinerlei Verührung, keinerlei Gemeinschaft mit den Formeys haben will.' 'Sie wissen also nicht, was aus Ihrem Stiefvater geworden ist?'

Georg schüttelte den Kopf. 'Glauben Sie, daß er noch zurückkehren werde?' 'Um meine Ansicht darüber zu hören, haben Sie mich wohl schwerlich hierher beschieden,' erwiderte Georg mit beifühendem Hohn. 'Der Rath ließ sich dadurch nicht aus seiner Ruhe bringen, sondern setzte gelassen hinzu: 'Es gibt Leute, die behaupten wollen, Doktor Formey sei nach Amerika gegangen.' 'Jetzt verlor Lezius den letzten Rest von Selbstbeherrschung. 'Das gehört doch wohl nicht mehr zu meinem Verhör!' fragte er aufstehend und den Stuhl heftig zurückschleudend; 'ich sollte doch wohl nur zu einem Geständniß über den angeblich gemordeten Doktor Formey gebracht werden!' 'Herr Doktor, mäßigen Sie sich!' entgegnete der Rath mit lauter Stimme. 'Georg erkannte jetzt erst, welchen Vortheil das vom Rath erwähnte Gerücht für ihn haben könnte und entgegnete: 'Wenn Formey noch lebt, so sind ja die andern ihn betreffenden Gerüchte hinwiegend; darf ich bitten, mich jetzt zu entlassen; es warten meiner noch eine Reihe bringender Geschäfte.' 'Ich bedauere, muß Sie vielmehr bitten, hier noch einige Zeit zu verweilen.' 'Was wollen Sie damit sagen?' fuhr Dr. Lezius auf. 'Sie können nicht daran denken, mich meiner Freiheit berauben zu wollen!' 'Daran denke ich vorläufig noch nicht,' entgegnete der Gerichtsrath. 'Herr Rath! Sie können doch nicht auf ein leeres Gerücht hin einen Thnen als unbescholten bekannten Mann, zumal in meiner Stellung, verhaften wollen?' 'Auf leeres Gerücht hin allerdings nicht,' erwiderte der Gerichtsrath. 'Da ich jedoch im Voraus befristete, daß dieses Verhör ziemlich ergebnislos bleiben würde, habe ich gleichzeitig von einem anderen mit zureichenden Befugniß Gebrauch gemacht.'

(Fortsetzung folgt.)

Deutsch-Neu-Guinea auf einer niedrigen Kulturstufe stehenden Papuas beginnend, ist es doch bemerkenswert, wie die ganze, nur in kurzen Rissen von gefärbten Pandanusfasern bestehende primitive Gewandung, schon das Bestreben nach einer gewissen Ausschmückung zeigt. Weit höher stehen die malayischen weiblichen Flechtarbeiten von Sumatra und Java, wie Mäntel, Speisebecken, Taschen usw.; ein zumal in der koloristischen Wirkung sehr feines Fierbedeck von einfacher Technik zeigt schon im Ornament die für literarisches Empfinden. Sehr wirkungsvoll sind die Goldfäden der Datteln von Sumatra aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, in Aufnäherarbeit ausgeführt, dann zum Theil im Harem des Sultans von Siam und Java gewebte Goldbrokatstoffe in Halbseide, worunter wahre künstlerische Prachtstücke. Auch die in dem Wachsdruckverfahren hergestellten japanischen sogenannten Vatikistoffe zeichnen sich durch hübsche, echt orientalische Ornamentation vertheilt aus, was man von den Spitzen und Durchbrucharbeiten, die für den europäischen Markt gefertigt sind, nicht behaupten kann, da sie den bei uns hergestellten auf Haer gleichen. Die sehr besuchenswerthe Ausstellung wird durch eine große Anzahl von Herrn Hestath Dr. Hagen selbst hergestellter Photographien aufs Beste illustriert. Schließlich erwähnen wir eine Kollektion nordafrikanischer Männerkleider, die in ihrer reichen, malerischen Stickerei-Ornamentation zum Schönsten gehören, was auf dem Gebiete des Kostüms zu finden ist.

Telegramme der „Bad. Presse“.

(Originalmeldungen des Wolff'schen Depeschendebureaus und des Bureau Herold.)

Berlin, 15. März. Bei dem gestrigen großen Empfangsabend des Oberbürgermeisters im Berliner Rathhause waren etwa 400 Personen anwesend, darunter der Reichszkanzler Fürst zu Hohenlohe, die Minister v. Miquel und v. Rheinbaben, Staatssekretär v. Podbielski, die Direktoren der Universität und der Technischen Hochschule.

Kiel, 15. März. Im Schloß fand gestern Abend große Tafel statt, an der der Kaiser, die gestern eingetroffenen Gäste des Prinzen Heinrich sowie das Offizierskorps der „Deutschland“ theilnahmen. Heute morgen fuhr der Kaiser und Prinz Heinrich, sowie die gestern eingetroffenen kaiserlichen Prinzen Eitel Friedrich und Waldemar in einer Rudergig zum Stapellauf des russischen Kreuzers „Astol“ nach der Germania-Werft. Außer den Mitgliedern der russischen Botschaft und dem Kommandanten des „Astol“ nahm das Großherzogspaar von Oldenburg, Admiral Köster, Tirpitz, sowie die Epichen der Befehden an der Feier theil. Auf einer vor dem Bug des „Astol“ angebrachten Kanzel befand sich der Kaiser der russischen Gemeinde in Berlin mit 12 Ehrentiteln. Neben der Kanzel war ein mit Fahnen geschmücktes Zelt für den Kaiser errichtet. Der Kaiser hielt die Weisrede und sprach den Segen über den Kaiser und das kaiserliche Haus. Dann bestieg er den „Astol“, der nunmehr langsam ins Wasser glitt. Gleichzeitig gaben sämtliche Kriegsschiffe Salut. Nach Beendigung der Feier kehrte der Kaiser mit den Gästen ins Schloß zurück.

Kiel, 15. März. In dem Ritteraal des Schloßes, der zu einer Kapelle umgewandelt war, fand heute Mittag 12 Uhr in Gegenwart des Kaisers und der geladenen Gäste die Taufe des jüngsten Sohnes des Prinzen Heinrich statt. Der Taufkling erhielt die Namen Heinrich, Viktor, Ludwig, Friedrich. Nach der Taufe fand Gratulation und Deklamation statt.

Stolz, 15. März. Oberpräsident von Püttkammer ist heute auf Karzin gestorben.

Osnaabrück, 15. März. Einer Meldung der Osnaabrücker Zeitung zufolge erhielt der vom Hannoverischen Kirchenregiment wegen seiner liberalen theologischen Haltung abgesetzte Pastor Weingart gestern vom Berliner Magistrat eine Einladung zu einer Gast-Predigt für die vakante Predigerstelle an der Berliner Markus-Kirche.

Eberfeld, 15. März. Der Militärbefreiungsprozess begann heute Vormittag vor der Strafammer unter großem Andränge des Publikums. Sämtliche Angeklagte bestritten ihre Schuld.

(Dieser Militärbefreiungsprozess wurde im Volksmunde mit dem Namen „Pillenafrage“ belegt, weil die betr. Militärpflichtigen von dem inhaftigen verstorbenen Agenten Otto Strudenberg und dem Arzt Dr. Ziel aus Pölln Willen derordnet bekamen, welche vermöge eines starken Herzgiffes dem untersuchenden Militärarzt ein chronisches Herzleiden vorzutauschen sollten. Auf ähnliche Weise wurde auch vorübergehende Gelbsucht hervorgerufen. Da die Militärbefreiung mit 1000-5000 M bezahlt wurde, so richtete sich die Anlage meist gegen Angehörige wohlhabender Kreise, im ganzen 25 Personen. D.R.)

Kopenhagen, 15. März. Die Polzeiverurtheile den Begründer der „Freien Bühne“, Schmidt, weil derselbe den (übrigens polizeilich verbotenen D. R.) Versuch gemacht hat, auf einer Privatbühne Halbes „Jugend“ aufzuführen, zu drei Tagen Gefängnis und 200 Kronen Geldstrafe. (1)

Paris, 15. März. Die „Vötre Parole“ veröffentlicht ein Schreiben Esterhazys an die Amnestiekommission des Senates, in dem er gegen die Amnestievorlage Einspruch erhebt und mittheilt, er habe vor dem französischen Generalkonsul in London neue mit Schriftstücken belegte Erklärungen zu Protokoll gegeben. Die Kommission würde es nicht wagen, die Amnestievorlage anzunehmen, sobald sie von seinen Enthüllungen Kenntniz hätte.

Buenos Aires, 15. März. Der Ausbruch der Beulenpest wird jetzt halbamtlich zugegeben. In den letzten 2 Monaten sind 23 Personen an der Seuche gestorben.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 15. März. Am Bundesrathstische Niederbering. Der Reichstag setzt die 3. Beratung der lex Kelze bei § 184: Herstellung, Verkauf und unzüchtiger Schriften, Abbildungen etc., ferner bei § 184a: Verkauf von Abbildungen, Schriften etc., welche ohne unzüchtig zu sein, das Schamgefühl gröblich verletzen, und bei § 184b: Theaterparagraf, fort. Ueber alle 3 Paragrafen wird gleichzeitig diskutiert.

Abg. v. Colmar (Soz.) führt aus: Es sei bezeichnend, daß im unmittelbaren Anschluß an das Thema „Prostitution“ heute über Kunst und Litteratur geredet werden müsse. Was die stilkliche Entzückung der Herren von vorgestern betrifft, so haben die Moralisten

aller Zeiten ebenso gesprochen. Man hat die Bedeutung der Paragrafen abzuschwächen gesucht, aber „vor Lische sprach man anders“. In der 2. Lesung hieß es, wenn Sudermann von der Bühne verschwinde, werde ihm Niemand eine Thräne nachweinen. Jetzt spricht man nur noch von den Barrisons. Was der Staatssekretär von Bödlin „Spiel der Wellen“ sagte, mag wahr sein, aber hundert gleicher Fälle bleiben bestehen. Es giebt eben Leute, die bei jedem nackten Manne oder nackten Weibe etwas Böses denken müssen. Aus Centrumskreisen selbst wird bereits Front gemacht gegen die engherzige, kleinliche und rückwärtige Kunstanschauung, gegen die Souveränitätshaftigkeit, welche schon an den Sprüchen und Bildern der heiligen Schrift Anstoß nimmt.

England und Transvaal.

London, 15. März. Der „Exchange Company“ wird aus Kapstadt gemeldet, daß Oberst Schiel einen Versuch gemacht habe, zu entfliehen, er sei aber daran verhindert worden. (F. 3.)

London, 15. März. Die Abgesandten beider Buren-Republiken, welche nach Europa reisen, um Friedens-Verhandlungen anzubahnen, schiffen sich heute in Lourenzo Marquez ein. Sie lehnten jede Auskunft über den Zweck ihrer Reise ab.

London, 15. März. Gegenüber auswärts verbreiteten Meldungen über Friedensbedingungen, welche Lord Salisbury dem Präsidenten Krüger gestellt haben soll, theilt das Reutersche Bureau mit, daß hier über solche nichts bekannt ist.

London, 15. März. „Daily Mail“ meldet aus Prätoria, daß die beiden Präsidenten der Buren-Republiken eine Antwort auf die Erklärung Salisburys ausgearbeitet haben. In dieser Antwort wird die Erklärung Millners über die Annexion der englischen Besitzung seitens der Buren-Regierung anerkannt, aber hinzugefügt, daß diese Besitzergreifung englischen Gebietes nur aus strategischen Rücksichten erfolgt sei. Die Antwort wird mit der Erklärung schließen, daß die beiden Buren-Republiken fest entschlossen sind, bis zum letzten Augenblicke für die Unabhängigkeit der beiden Staaten zu kämpfen.

London, 15. März. Der „Birmingham Post“ zufolge erhielt Salisbury die Antwort der Präsidenten der beiden Republiken auf seine Friedensbedingungen. Die Antwort enthält das Bedauern über das weitere Blutvergießen, die Verluste an Menschen und Eigenthum. (F. 3.)

Newyork, 14. März. „Evening Journal“ veröffentlicht eine Depesche des Präsidenten Krüger aus Prätoria vom 13. März: Die Burghers werden erst mit dem Tode zu kämpfen aufhören. Unsere Streitkräfte kehren nach der ersten Vertheidigungslinie auf eigenen Grund und Boden zurück. Der Feldzug in Natal war länger zu unseren Gunsten als erwartet wurde. Die Engländer werden nie bis Prätoria kommen. Die Burghers, Steijn und Joubert und ich wie alle anderen sind einsig und kein Streit ist zwischen uns vorhanden. Gott helfe uns!

Tom östlichen Kriegshauptlag.
Edysmith, 14. März. Reutermeldung. Aus verlässlicher Quelle verlautet, daß die Buren mehrere stark verchanzte Stellungen mit schweren Geschützen bei der Vereinigung der Draakensberge und Biggersberge besetzt halten.

Tom südlichen Kriegshauptlag.
London, 15. März. Reuter meldet aus Carnabon vom 11.: Die Russländischen besetzten Tossburg und zogen sich von Banowylzei zurück, nachdem sie alle brauchbaren Maulthiere und Pferde requirirt hatten.

London, 15. März. Aus Simonstown wird von gestern gemeldet: Hier herrscht allgemeine Befriedigung über die heute erfolgte Abfahrt Cronjes und seiner Gefährten nach St. Helena. Die gefangenen Buren haben während der ganzen Dauer ihres hiesigen Aufenthaltes eine große Anzahl Patienten und Kürbisse erhalten, in denen sich, wie man endevde, Briele befinden. Man beschert in gut unterrichteten Kreisen, daß die Entscheidung dieser geheimen Korrespondenz grade noch rechtzeitig erfolgt sei, um eine allgemeine Flucht zu verhindern.

Paris, 15. März. Nach dem „Echo de Paris“ befinden sich unter den mit Cronje gefangenen Offizieren mehrere französische Offiziere, zu deren Gunsten das Blatt ein Einschreiten der französischen Regierung verlangt.

Im Orange-Freistaat.

London, 15. März. „Daily Chronicle“ meldet aus Bloemfontein vom 12. März Abends: General French drohte die Stadt heute beschießen zu lassen, wenn sie sich nicht ergeben. Heute früh wurde die weiße Flagge gehißt. Eine Abordnung begab sich zu Lord Roberts, welcher um 9 Uhr unter lebhaften Ovationen seinen Einzug hielt. Roberts besuchte die öffentlichen Gebäude, von einer begeisterten Volksmenge umdrängt. Steijn und die Mehrzahl der kämpfenden Burghers sind nach Norden geflohen. Die Eisenbahn ist nicht beschädigt worden.

London, 15. März. „Daily News“ wird aus Bloemfontein vom 12. ds. gemeldet, daß General French die Eisenbahn nördlich und südlich besetzt hält. Roberts schickte einen Gefangenen als Boten in die Stadt mit der Meldung, er werde die Stadt bombardieren, wenn sie sich nicht ergebe. Darauf wurden die Buren unruhig und die Organisation hörte auf.

Präsident Steijn und die ersten Mitglieder des ausführenden Rathes verließen die Stadt und erklärten Cronjeda als die Hauptstadt des Orange-Freistaates. Steijn floh nach Winburg. Zulezt waren nur noch 3000 Kombattanten übrig. Einige zerbrachen die Gewehre, andere flohen nordwärts, die größte Zahl kehrte nach ihren Farmen zurück. (F. 3.)

London, 15. März. Die „Times“ giebt zu, daß die Befestigung von Bloemfontein strategisch von keiner weiteren Bedeutung ist, als wenn die Eisenbahn von einem anderen Punkt aus okkupirt sei. Doch glaubt sie, daß die moralische und politische Wirkung sich sehr weittragend erweisen werde. Das Blatt hebt hervor, wie zwei Mitglieder der burischen Regierung und Vertreter totaler Kemter Bloemfontein übergaben, darunter Jester,

ben die „Times“ als den Führer der englandfreundlichen Opposition im Orange-Freistaat bezeichnet.

Die „Times“ sagt weiter: Innerhalb und außerhalb Englands giebt es Leute, welche so reden, als ob Annexion des Landes nicht nur Befestigung der nationalen Abhängigkeit, sondern auch Abschaffung jeglicher lokalen Rechte und Privilegien bedeute. Die ganze Geschichte unseres Weltreichs beweist aber, daß gerade das Gegentheil der Fall ist. Wir werden selbstverständlich weder in Bloemfontein noch anderswo ein Centrum übrig lassen, an welchem sich die Aspirationen der Buren nach Unabhängigkeit sammeln können. Doch werden wir zweifellos unser Bestes thun, um in Uebereinstimmung mit unseren Interessen allen weissen Einwohnern der Republiken das Recht der Selbstverwaltung zu überlassen, soweit es mit der Sicherheit und dem Fortschritt unseres afrikanischen Besitzes zu vereinbaren ist. (F. 3.)

London, 15. März. Die heutigen Morgenblätter stellen fest, daß die Nachricht über das Einrücken Lord Roberts in Bloemfontein und über die Besetzung dieser Stadt zu spät bekannt geworden sei, um von den Blättern genügend hervorgehoben werden zu können. In allen Kreisen ist die Begierde nach diesen neuen Erfolg Lord Roberts sehr groß. Die Blätter geben aber einem allgemeinen Pessimismus Ausdruck und sind darin einig, daß die Unterwerfung des Freistaates noch keine vollendete Thatsache sei. „Daily Telegraph“ erklärt, daß die Hauptmacht der Buren-Armee immer noch unversehrt sei. „Daily Mail“ betont ebenfalls diese Thatsache, fügt aber hinzu, daß augenblicklich auf jeden Buren die englische Soldaten kommen. Angehängt dieser Ueberlegenheit sei die Aufgabe Lord Roberts bedeutend leichter geworden. „Morning Leader“ stellt fest, daß die Aufnahme der Erklärung Salisburys den Beweis liefere, daß die öffentliche Meinung in England noch nicht vollständig die Schwierigkeiten der Lösung der Frage über die Zukunft der beiden Buren-Republiken als überwunden betrachtet.

Telegraphische Kursberichte

vom 15. März.

Frankfurt a. M.	Bänkebant	119.—	Garpener	227.80
(3/4 Uhr Nachm.)	Wiener B.-B.	136.20	Dortmunder	183.60
Gredit	Ditomanbant	214.40	Verden: sch wäcker.	
Disconto	Schweiz. Central	144.60	Berlin (Schlußkurs.)	
Staatsbahn	Nordost	92.40	4 1/2 % Reichsbank.	96.—
Lombarden	Union	80.20	3 %	86.30
Tendenz: ruhig.	Nura Simpl.	89.50	4 1/2 % Br. Conf.	95.75
Frankfurt a. M.	Mittelmeer	100.80	Kredit	235.—
(Anfangskurs.)	Garpener	22.16	Disconto	197.20
Del. Cred.-M.	6 % Argentinier	34.10	Dresdener	165.—
Del. Staats-M.	5 % South. Pref.	406.—	Nat.-Bl. f. Dtschl.	146.50
Lombarden	4 abg. 3 1/2 % Bad.		Staatsbahn	183.90
3 % Port. St.-Ant.	St. Obi. G.	93.50	Bochumer	285.—
Ggypter	blo. i. R.	93.30	Gelsenf. Bergwerk	21.90
Ungarn	3 1/2 % do.	94.—	Laurawerke	273.60
Uste. Com.-M.	8 % Bad. St. O. M.	85.30	Garpener	228.10
Goldkardbahn-M.	4 % Griechen	46.—	Dortmund	188.40
3 % Weigl. ult.	Türkische	122.40	N. S. G.	247.—
6 %	D. Türken	23.26	Sandert	287.—
Banque Ottom.	5 % Argentinier	84.—	Dynamit Truf	163.—
Fältenloose	5 % Chinesen	97.90	B. Böhm.-Waldwetter	
Italienener	5 % Mexikaner	98.90	Pulverf.	2 5/10
Tendenz: ruhig.	5 %	41.50	Deutsche Metallpatr.	
Frankfurt a. M.	3 %	II 98 41.50	Fabrik.	275.50
(Schlußkurs.)	3 1/2 %	26.—	Kanaba-Pacfic	93.86
Wechsel Antwerp.	3 1/2 %	163.50	Privatdisconto	5 1/4
Bomben	3 1/2 %	124.70	Wien (Vorbörse.)	
Paris	3 1/2 %	131.80	Creditbilleten	234.60
Wien	3 1/2 %	75.—	Staatsbahn	181.10
Wescheil Statten	3 1/2 %	125.66	Lombarden	26.10
Privatdisconto	3 1/2 %	129.80	Marknoten	118.40
Napoleons	3 1/2 %	192.—	4 1/2 % Ungarn	97.20
3 % Deutsche Reichsb.	3 1/2 %	268.—	Ing. Vorkrenten	99.15
Antelhe (3 1/2 %)	3 1/2 %	75.25	Del. Kronrenten	99.40
3 % do.	3 1/2 %	216.50	Del. Anbrenten	118.10
3 % Br. Conf.	3 1/2 %	231.50	Ungar. Kronenr.	98.70
3 % Italienener	3 1/2 %	59.56	Fältenloose	
4 % Del. Goldr.	3 1/2 %	125.—	Tendenz: schwach.	
4 % Del. Silber	3 1/2 %	137.30	Paris.	
1888er Loose	3 1/2 %	117.20	3 % Rente	102.25
4 % % Portug.	3 1/2 %	23.70	Spanier	71.50
Russische Staats.	3 1/2 %	23.60	Türken	23.52
Serben	3 1/2 %	197.20	Italienener	94.05
4 % Span. Egl.	3 1/2 %	189.70	Banque Ottomana	574.—
4 % Ungarn	3 1/2 %	286.00	Nio Tinto	1350.—
Ungar. Kronenr.	3 1/2 %	23.60	London.	
Berliner S.-G.	3 1/2 %	234.80	Debeers	29.50
Darmst. Bl.	3 1/2 %	196.10	Chartered	3 1/2
Deutsche Bl.	3 1/2 %	211.70	Goldfields	7.—
Dresdener Bl.	3 1/2 %	171.80	Mand. mines	88.—
Badische Bl.	3 1/2 %	279.—	Esirand	6 1/2
Nhein. Credit-Bl.	3 1/2 %	274.90	Waldhof Fay	69.—
Syp.-Bl.	3 1/2 %	274.90	Bouls. Raffin.	88 1/2
Anfangs schwach. Kohlen gedrückt. Sütten relativ fest. Im Uebrigen Theilnahmslosigkeit.				

Wetterbericht des Centralbur. für Meteorol. und Hydrogr.
Während die Depression, welche gestern bei St. Petersburg gelegen war, verschwunden ist, ist an der mittelmehrigen Küste eine neue sehr tiefe erschienen, welche ihren Wirkungskreis bis zum Fuß der Alpen herab ausgedehnt hat. In Mitteleuropa hält deshalb das trübe und rauhe Wetter mit Regen- und Schneefällen an. Von der Westgrenze abgesehen lagen auch heute Morgen in Deutschland die Temperaturen unter dem Gefrierpunkt. Das barometrische Maximum, das bisher Nordwesteuropa bedeckte, hat sich südwärts nach der Biscayasee verlegt; da nunmehr Winde aus mehr westlicher und südwestlicher Richtung zu erwarten sind, so wird es voraussichtlich etwas wärmer werden. Die Niederschläge werden weiter anhalten.

Untersuchungsberichte der Meteorolog. Station Karlsruhe.

März.	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in Grad.	Rel. Feucht. in Proz.	Wind. in Grad.	Wind. in Grad.	Wind. in Grad.
14. Nachts 9 U.	759.6	2.0	4.0	75	SW	SW	bedeckt
15. Morgs. 7 U.	758.2	0.8	4.3	89	SW	SW	"
15. Mittags. 2 U.	754.8	4.8	4.0	62	SW	SW	"

Höchste Temperatur am 14. März 3.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 0.2.
Niederschlagsmenge am 14. März 0.1 mm.

Schiffnachrichten des Norddeutschen Lloyd.
Bremen, 14. März. Der Dampfer „Prinz Regent“ hat heute Vormittag in Fremantle angekommen und gestern von dort abgegangen. „Bayer“ ist heute von Penang abgegangen. „Prinz Heinrich“ ist heute in Suva angekommen. „Saale“ ist heute Vormittag 9 Uhr in Southampton angekommen und um 10 Uhr von dort abgegangen. „Kaiserin Maria Theresia“ ist heute Nachmittag 1 Uhr von Southampton abgegangen. „Goblen“ ist heute von Antwerpen abgegangen. „Cera“ ist heute in Neapel angekommen. „Sachsen“ ist heute von Bort Said abgegangen. „Sannaber“ ist heute in Baltimore angekommen.

